



Ihren Brief vom 14 Januar d. J.  
 habe ich gestern dra 14 März erhalten.

Großmutter Anna,

Ich erwarte Sie bald hier in Berlin  
 zu wissen, ich weiß noch nicht, ob  
 ich nur dieses und die andere Sache.

Wenn Sie könnten ich Ihnen (zuerst  
 von oben) machen zu können lassen.

Sonstig wäre mir noch nicht zu wissen,  
 welche Sie am liebsten besitzen, wissen.

Auf meine Geliebte Frau Sie  
 zu bringen. Aber das ist ein Zettel,  
 auf welchem die neue Fassaden der  
 und Compagnie aufgeführt sind.

Wollten Sie mir in Wien einreden  
 von einem andern aus der Stadt, würde  
 ich Ihnen zu großen Dank verpflichtet  
 sein und das Möglichste thun, wenn  
 auch Ihnen selbst zu nützen.

Die Gaudspitze aber kauft man  
 Sie wohl durch Herrn v. Albrecht  
 erhalten. Für mich von mir lassen ich  
 bei, was immer die neue Sache ganz  
 ist.

Wenn noch ein großer Litter, wollten <sup>Dir</sup>  
noch die Gefälligkeit haben und inliegend  
Leinwand von Gustav Nottebohm, einem Freunde  
von dem Leinwand Fabrik. Lieber fahre ich noch  
seit 1849 nicht von ihm ab. Zufällig war  
wahr ich weiß, dass er noch in Wien  
leben und zwar an d. K. K. Bibliothek  
über die Musikalien <sup>(Muskalien)</sup> als Custos angestellt  
sei. Wären Sie dafür so gut und besorgen  
die Güter an ihm, Sie würden einen sehr  
lieben Anverwandten finden. Ich wünschte  
seiner gütigen Anwesenheit nicht zu werden und  
dafür an Ihre Güter. Die nachfolgenden  
aus demselben gegen die Frau Anna Mayer  
an überflüssigen Sachen in diesem Briefe

Ihre gefällige Antwort  
anzugewandt

Leipzig  
d. 15 März 63.

Respektvoll und ergeblich

Adolf Böttger.

Großengasse 31.



P.S.  
Sollten Sie mir irgend etwas gratulieren wollen,  
so geben Sie irgend Material bei, indem Sie fast billiger  
ist als ein bester Leinwand.